

## Protokoll der Delegiertentagung 2019

der Schweizervereine des Regionalen Konsularcenters (R-KC) Wien

(Österreich, Fürstentum Liechtenstein, Slowenien, Bosnien-Herzegowina,  
Slowakei, Tschechien, Ungarn und Kroatien)  
vom 21.06.2019 – 23.06.2019 im EuropaHaus in Wien

### 1. Tagungsteil

Freitag, 21. Juni 2019

**Anwesende:** Uwe Haueter, Marin Salis, Theres Prutsch, Annemarie Drexler, Brigitta Szathmari, Marija Komin, Michael Defner, Albert Baumberger, Elfi Kastl, Robert Beitelmeier, Sascha Bolt, Olivier Künzler, Ivo Dürr, Anita Gut, Erwin Gasser, Simone Jenny-Flubacher, Stefanie Mathis-Zerfass, Thomas Ackermann, Regula Sennhauser, Susanne Frei, Eva-Maria Zirning-Ernst, Claudia Chiara, Salome Christiani, Urs Weber, Michael Perez.

#### Traktanden (1. Tagungsteil)

1. Begrüßung durch die Schweizer Gesellschaft Wien
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Organisatorisches
4. Wahl des/der Tagungspräsidenten/in
5. Protokoll der Delegiertentagung 2018 in Budapest- Genehmigung
6. Grußworte der Schweizer Botschaft
7. Aktuelles aus der Konsularischen Direktion im EDA
8. News/Aktivitäten aus dem Regionalen Konsularcenter
9. Fragen und Diskussion zu 7. Und 8.
10. Situation des Schweizer Tourismus – Strategie in den Märkten Österreich und Mittel-Osteuropa
11. Die Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-Österreich und die Funktion der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein
12. Fragen und Diskussion zu 10. Und 11.
13. 100 Jahre Schweizer Verein Tirol
14. 160 Jahre Schweizer Unterstützungsverein Wien

\*\*\*\*\*

## 1. Begrüßung durch die Schweizer Gesellschaft Wien

Die Präsidentin der Schweizer Gesellschaft Wien, **Anita Gut**, begrüßt alle Teilnehmer aufs Herzlichste und bedankt sich bei allen, dass sie nach Wien zur diesjährigen Delegiertentagung gekommen sind. Im Speziellen werden Frau Simone Jenny-Flubacher (Konsularische Direktion EDA), Frau Stefanie Mathis-Zerfass (Stv. Direktorin ASO), Herr Uve Haueter (Botschaftsrat der Schweizer Botschaft in Wien), Erwin Gasser (Leiter R-KC Wien) sowie alle Präsidenten und Präsidentinnen der Schweizer Vereine im In- und Ausland begrüßt.

## 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wird festgestellt, dass die heutige Delegiertentagung beschlussfähig ist.

## 3. Organisatorisches

**Ivo Dürr** (Delegierter Auslandschweizerrat) führt aus, dass die zeitliche Komponente für die Organisation der diesjährigen Delegiertentagung etwas knapp und ambitioniert war, da die Kolleg-/Innen aus Prag sich ja bekanntlich unerwartet zurückgezogen haben.

Wie man anhand der Traktandenliste ersehen kann, ist diese etwas dichter, detaillierter und strukturierter als sonst üblich, dies in Anlehnung an die Organisation der Tagungen der ASO. Bewusst mehr Zeit hat man auch für Fragen bzw. die Diskussion eingeplant.

## 4. Wahl des/der Tagungspräsidenten/in

Auf Antrag von **Michael Defner** (Präsident Schweizer Verein Tirol) wird einstimmig Frau **Anita Gut** zur Tagungspräsidentin gewählt.

## 5. Protokoll der Delegiertentagung 2018 in Budapest- Genehmigung

Das Protokoll der letzten Delegiertentagung 2018 wird ohne Einwände einstimmig genehmigt.

## 6. Grussworte der Schweizer Botschaft in Wien

**Uve Haueter** (Botschaftsrat der Schweizer Botschaft in Wien) überbringt die Grußworte der Schweizer Botschaft in Wien und begrüßt ganz herzlich alle anwesenden Teilnehmer. Er wünscht allen eine erfolgreiche Tagung, mit viel produktiver Arbeit.

## 7. Aktuelles aus der Konsularischen Direktion im EDA

**Frau Simone Jenny-Flubacher** (Konsularische Direktion EDA) begrüßt alle anwesenden Teilnehmer herzlich zu dieser Tagung und bedankt sich bei der Schweizer Gesellschaft Wien für die Organisation und die Einladung. Es sei ihr ein Vergnügen bei dieser Tagung dabei zu sein.

Simone Jenny-Flubacher stellt kurz vor, um was es sich bei dem regionalen Konsularcenter Wien handelt bzw. welche Länder umfasst sind und macht anschließend einen Rückblick auf das Jahr 2018: Weltweit gibt es 760.000 (registrierte) AuslandschweizerInnen. Das R-KC Wien umfasst rund 25.000 Personen. Weltweit gibt es 90 R-KC die umfangreiche Dienstleistungen erbringen (Meldewesen,

Revue, Pass + ID, Zivilstandswesen, Jungbürgerfeier). Ein zentrales Anliegen ist auf die Jungbürgerfeier ausgerichtet; weltweit sind es jedes Jahr 8.000 Personen, die volljährig werden, im R-KC Wien sind es 215 Personen. Zweck der Jungbürgerfeier ist es die jungen Erwachsenen zu sensibilisieren über die Rechte und Pflichten eines Schweizer Bürgers. Es wurde ein trendiges Video & eine Website ([www.youngwissabroad.com](http://www.youngwissabroad.com)) konzipiert, um die jungen Erwachsenen zu motivieren.

**Erwin Gasser** (Leiter R-KC Wien) fügt in diesem Zusammenhang hinzu, dass immer Anfang des Jahres alle Personen, die 18 Jahre alt werden, vom Konsulat angeschrieben werden, mit Infos & Links zu verschiedenen Themen (auch zum Militärdienst), zusammen mit einem Datensatz zwecks Kontrolle. In der Regel antworten jeweils aber nur etwa 50% der Angeschriebenen. Oft liegt es auch an den Eltern, dass diese ihre Kinder motivieren, sonst wäre die Rate womöglich noch geringer. Das Problem sei, dass wenn es keine Rückmeldung gibt, diese Personen aus der Datenbank fallen.

**Thomas Ackermann** (Präsident Schweizer Verein Kärnten) hakt hier ein bzw. bietet hier seine Unterstützung an, dass er diese Personen ebenfalls anschreibt und motivieren will. Das Problem ist aber laut Erwin Gasser der Datenschutz bzw. könne das Konsulat ohne Einverständnis der betroffenen Personen keine Daten an Dritte (und das sind halt die Schweizer Vereine) herausgeben.

Sodann führt **Jenny-Flubacher** weiter zu einem Projekt des Dachverbandes in Italien aus, das eine neue Idee für die Anwerbung von jungen Leuten darstellt. Bei diesem Projekt „Unione Giovani Svizzeri“ werden Workshops zu unterschiedlichen, innovativen Themen durchgeführt (wie bspw. Gründung von Startups, Simulation von Bewerbungsgesprächen). Der Umgang ist hier unkompliziert und offen. Die zuständige Person dieser Vereinigung in Italien hat bereits zugesagt, dass sie bereit sei für einen Erfahrungsaustausch mit anderen Schweizer Vereinen.

**Thomas Ackermann** merkt hierzu kritisch an, dass es hier den Jungen eher darum geht, um eine Arbeit in der Schweiz zu finden bzw. hier primär die Arbeitssuche im Fokus steht.

Bezüglich dem Thema der Motivation von Jugendlichen informiert **Salomé Christiani** (Mitglied des Vorstandes der Schweizer Gesellschaft Wien) kurz über die Idee des Auslandschweizer Parlaments, wozu sie morgen Samstag noch mehr ausführen wird.

**Erwin Gasser** fügt in diesem Zusammenhang ergänzend aus, dass er zwar keine Daten herausgeben könne, aber die Vereine können ihm sehr gerne die Einladungen schicken, die das Konsulat dann an die registrierten Schweizer weiterleiten kann.

**Jenny-Flubacher** verweist auch auf die CH-Revue. Hierzu merkt Frau Suzanne Wolf (Mitglied des Vorstandes der Schweizer Gesellschaft Wien) kritisch an, dass die Revue für die jungen Leute uninteressant sei und kaum einer darin lesen würde.

**Jenny-Flubacher** gibt noch einen kurzen Ausblick auf die Ziele des EDA-Services 2019:

Hier steht vor allem das künftige Berufsbild „Konsularische Dienste 2.0“ im Fokus, mit dem wichtigen Thema der Digitalisierung des Konsulats. Klar ist aber auch, dass trotz des digitalen Zeitalters es in absehbarer Zeit keine Roboter am Konsularschalter geben wird. Ein wichtiger Fokus bzw. Schwerpunkt stellt auch das Kundensegment Familie dar. Informiert wird im Weiteren über eine „Vote-Info-App“, welche offizielle Infos zu Wahlen und Abstimmungen bereithält und über eine aktuelle Ausstellung der ASO „Die Schweiz anderswo“ in Schwyz (im Forum Schweizer Geschichte), zum Thema „Traum vom Auswandern – und was daraus wurde“.

Jenny-Flubacher bedankt sich für die Aufmerksamkeit und schließt mit den Worten, dass sie und ihr Team gerne für uns da sind, wenn wir sie brauchen sollten.

**Thomas Ackermann** bringt das aktuelle Thema „Sende-Schluss des SRF im Ausland“ zur Sprache bzw. dass man seit Anfang Juni 2019 in Österreich via Kabel kein Schweizer Fernsehen (SRF 1+2) mehr empfangen könne, was insbesondere problematisch sei wegen der Informationsbeschaffung zu

Wahlen und Abstimmungen. Erwin Gasser bestätigt, dass es keine SRF-Programme mehr via Antenne/Kabel gibt; laut SRG könne man zwar eine SAT-Card kaufen bzw. abonnieren, das funktioniere aber nur, wenn man eine SAT-Anlage hat, also nicht via Kabel-Dienste. Die Sendung „SRF-Info“ gibt es zwar noch. Frau Mathis-Zerfass ergänzt hierzu, dass der Grund für die Einstellung Einsparungen der SRG sind und die SRG nicht über die notwendigen Ausstrahlungsrechte für bestimmte Sendungen im Ausland habe. Alternativ könne man sich die Sendungen via Internet bzw. der TV-Thek ansehen. Es gäbe bei der SRG auch eine Ombudsstelle, sie regt an, dass man sich dort meldet bzw. beschwert, wenn man unzufrieden ist. Je mehr sich melden, desto größer die Chance, dass sich vielleicht doch noch eine andere Lösung ergibt.

**Thomas Ackermann** hat noch eine Frage zum Thema Steuern (Doppelbesteuerung) bzw. an wen er entsprechende Anfragen seiner Mitglieder weiterleiten könne. Frau Drexler (Kassier beim Schweizer Verein Steiermark) informiert, dass sie hier über entsprechend gute Kontakte zu Steuerberatern verfüge und diese gerne an Ivo Dürr weitergebe.

## **8. News/Aktivitäten aus dem Regionalen Konsularcenter Wien**

**Erwin Gasser** informiert über die News/Aktivitäten aus dem R-KC Wien. Erwin Gasser ist seit 2 Jahren Leiter des R-KC Wien. Es gab in der Vergangenheit viele Anfragen von Schweizern, die an der Grenze (Kroatien/Bosnien) hängen geblieben sind, weil sie keine gültigen Reisepapiere haben. Man würde die Personen zwar ins Land rein lassen, wenn sie aber wieder ausreisen, müssen sie gültige Papiere haben. In diesen Fällen stellt das Konsulat sog. Laissez-passer aus. Ein weiteres Problem in den Ländern Kroatien/Bosnien ist, das viele Schweizer dort nicht wissen ist, dass es kein Konsulat vor Ort mehr gibt. Des Weiteren kümmert sich das Konsulat auch um Haftfälle von Schweizern in den 8 Ländern des R-KC Wien. Derzeit gäbe es 8 Fälle. Die Aufgabe des Konsulates ist es, zu schauen, dass die Häftlinge ordentlich versorgt sind, ob sie Zugang zu ärztlicher Betreuung haben, falls notwendig, ebenso die rechtliche Unterstützung durch Anwälte. Es geht um die Gewährleistung der Rahmenbedingungen. Es gibt auch Überstellungsgesuche, d.H., dass die Häftlinge nach einer gewissen Zeit einen Antrag stellen können, den Rest einer Freiheitsstrafe in der Schweiz zu vollziehen. 90% der Tätigkeit sei „Tagesgeschäft“ vergleichbar wie in einer Gemeindeverwaltung.

Sodann werden Fragen an Erwin Gasser gestellt:

**Robert Beitelmeier** (Präsident Schweizer Verein Oberösterreich): Er habe wiederholt Anfragen von Firmen, die sich für die Schweiz interessieren. Gibt es hier Kontaktmöglichkeiten? Antwort: Die kompetente Ansprechstelle findet sich in der Schweizer Botschaft beim Swiss Business Hub Austria von Switzerland Global Enterprise (SGE), Ansprechperson dort ist die Leiterin Dr. Ina Gruber. Des Weiteren kann man sich auch an die Handelskammer Schweiz Österreich Liechtenstein (HKSÖL) wenden, Ansprechpartner dort ist Urs Weber, Generalsekretär der HKSÖL.

**Ivo Dürr:** Wie ist die Situation nachdem die Konsulate in den 8 Ländern geschlossen bzw. im R-KC Wien zusammengeschlossen worden sind? Wie läuft der Einsatz der mobilen Pass-Stationen? Antwort: Man habe gute Erfahrungen mit diesen mobilen Stationen gemacht. Es gibt 7 Einsätze pro Jahr, v.a. in entlegenen Regionen bzw. wo die Infrastruktur (Zug/Autostraßen) nicht so ausgebaut ist. In Österreich bspw. gibt es keine Einsätze. Die Einsätze sind so geplant, dass an einem Tag die biometrischen Angelegenheiten abgewickelt werden und am zweiten Tag sonstige Agenden im Rahmen eines Konsularsprechtags (Beglaubigungen). Die technische Abwicklung bei der Passerstellung funktioniere sehr gut. Man braucht kein Foto mitbringen, das wird vor Ort in der mobilen Station gemacht.

## 9. Fragen und Diskussion zu 7. und 8.

**Sascha Bolt** (Honorarkonsul, Schweizer Verein Liechtenstein): Erfolgt die Produktion des Passes in der Schweiz? Antwort E. Gasser: Ja, alle Pässe werden in der Schweiz produziert, auch die Identitätskarten. Außer, es hätte jemand einen Pass verloren und er dringend einen Notpass braucht, dann wird dieser im Konsulat ausgestellt (dieser braucht nicht biometrisch zu sein. Der Notpass hat auch nur eine begrenzte Gültigkeitsdauer von 1 Jahr.

**Sascha Bolt** fragt im Weiteren an, wann es den digitalen Pass gäbe? Antwort E. Gasser: das kann man nicht sagen, hier ist das EJPD zuständig.

**Erwin Gasser** führt noch aus, dass das R-KC Wien auch für die Pass-Ausstellungen für Bürgerinnen und Bürger aus Liechtenstein zuständig sei, auf Basis eines Abkommens zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Seit 1919 vertritt die Schweiz auch die konsularischen Interessen von Liechtenstein im Ausland. Ob diese Leistungen abgegolten werden, wird gefragt von Oliver Künzler (Präsident Schweizer Verein FL). Antwort E. Gasser: Das weiß Erwin Gasser jetzt nicht, dieser Service dürfte aber wohl eher ein Goodwill der Schweiz sein. Konkrete Leistungen, wie die Passerstellung, müssen aber natürlich bezahlt werden.

## 10. Situation des Schweizer Tourismus – Strategie in den Märkten Österreich und Mittel-Osteuropa

**Urs Weber** (Generalsekretär der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein und Market Manager Schweiz Tourismus in Wien) stellt sich kurz vor und geht dann weiter ein auf seine Funktion bei Schweiz Tourismus. Als Market Manager ist er im Wesentlichen dafür verantwortlich das Ferienland Schweiz in Österreich und Mittel-Osteuropa zu promoten. Hier stehen vor allem die Entwicklung und Umsetzung von Crossmarketing-Aktivitäten mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen im Fokus, dies in enger Zusammenarbeit mit Fach- & Publikumsmedien sowie der Reisebranche (Veranstalter, Reisebüros, Airline).

**Urs Weber** verweist auf kürzlich realisierte Projekte wie bspw. den Media-Trip nach Zermatt in Zusammenarbeit mit der Golf Revue & der Presse, was einen großen Medienwert generieren konnte. Man setzt bei der Werbung vermehrt auch auf das Engagement von sog. Influencern bzw. lokalen Stars in den Zielmärkten. Bspw. habe man einen bekannten indischen Blogger eingeladen, der die Schweiz bereist hat und der dann über seine Schweiz-Reise in seinem Blog auf eine witzige Art und Weise mit einem eigenen Videoclip berichtet hat. Daneben werden auch eigene Werbespots mit lustigen, innovativen Inhalten produziert, wie bspw. das der „Felsenputzer“, das im Netz viral gegangen ist.

Aufgrund des starken Franken ist es natürlich eine starke Herausforderung, die Schweiz in Ländern zu promoten, wo die Kaufkraft geringer sei als in der Schweiz. Das Zielpublikum ist daher sicherlich jenes, das sich ein Urlaub in der Schweiz leisten kann.

## 11. Die Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-Österreich und die Funktion der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein

**Urs Weber** geht sodann näher auf die Handelskammer-Schweiz-Liechtenstein (kurz HKSÖL) ein, bei der er seit rund 10 Jahren die Funktion des Generalsekretärs innehat.

Die HKSÖL ist ein umfassendes Netzwerk von Unternehmen und Verbänden, das die drei Länder Schweiz, Österreich und Liechtenstein verbindet. Die – rein privatwirtschaftlich finanzierte und nicht auf Profit ausgerichtete – Kammer unterstützt ihre Mitglieder bei Wirtschaftsbelangen aller Art und fungiert als Interessensvertretung gegenüber Behörden und Politik. Seit ihrer Gründung 1921

unterstützt die HKSÖL Unternehmen bei ihren Aktivitäten in der Schweiz, Liechtenstein und Österreich, sowie beim Markteintritt in den CEE-Raum. Das Leistungsspektrum der Kammer umfasst zahlreiche Services: von wirtschaftlichen Erstinformationen, über hochkarätige Veranstaltungen und Medienplattformen, bis hin zu persönlichen Matchmakings und der Unterstützung von Marketingmaßnahmen. Die HKSÖL hat sich mit ihrem seit 1921 bestehenden Netzwerk sowie ihren Leistungen und Veranstaltungen zur Drehscheibe im Wirtschaftsraum Schweiz, Österreich, Liechtenstein und CEE-Region entwickelt.

**Urs Weber** streicht ein paar Highlights hervor, insbesondere die Veranstaltungs-Serie der „Top Speakers-Lounge“ und der „Friends-for-Friends“ Netzwerkveranstaltung, die bisher sehr erfolgreich waren bzw. einen großen Anklang finden.

Zusammen mit dem Schweiz Tourismus, der HKSÖL und in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft soll ein nachhaltiger Fußabdruck in Österreich hinterlassen werden.

## **12. Fragen und Diskussion zu 10. und 11.**

**Thomas Ackermann** meldet sich zu Wort und fragt, wo man bei Schweiz Tourismus (ST) Unterstützung/Werbematerial bekommt, wenn man sich bei der Bewerbung der Schweiz in Österreich als „Botschafter“ engagieren möchte. Er hätte nämlich von ST lediglich die Auskunft erhalten, dass die Vereine nichts bekommen würden. Urs Weber sagt zu, dass er hier nachfragen werde, stellt aber auch klar, dass aufgrund des nicht großen Budgetrahmens es leider nicht möglich sei, umfangreiches Werbematerial an die Vereine zu verteilen, vielmehr als Broschüren und Aufkleber wird nicht drin sein. Die ST-Werbung sei halt eher segmentspezifisch und nicht auf eine „flächendeckende“ Bearbeitung ausgerichtet.

**Uve Haueter** gibt in diesem Zusammenhang noch den Hinweis, dass sich die Vereine gerne an die Botschaft wenden können, wenn sie entsprechendes Schweiz-Werbematerial benötigen, insbesondere für spezielle Jubiläumsfeiern.

## **13. 100 Jahre Schweizer Verein Tirol**

**Michael Defner**, Präsident Schweizer Verein Tirol gibt bekannt, dass der Schweizer Verein Tirol heuer sein 100 Jahr-Jubiläum feiert. Der Verein wurde anno 1919 von Geschäftsleuten gegründet zum Zweck der Einrichtung einer Hilfsorganisation für bedürftige SchweizerInnen.

Man habe einen großen Aufwand für diese Feier geplant und getätigt. Als Fest-Redner habe man Georg von Habsburg, Botschafter Walter Haffner, den Vizebürgermeister von Innsbruck sowie den Landeshauptmann a.D. und ehemaliger Präsident des Tiroler Landtages Herwig von Staa, gewinnen können; die Teilnehmerliste sei sehr umfangreich. Michael Defner ladet alle Anwesenden recht herzlich zu dieser Feier ein. Die Feier findet am 21.09.2019 in Igls statt.

Der Schweizer Verein Tirol hat 200 Mitglieder, das Vereinsleben sei sehr aktiv, wenngleich auch dieser Verein sich über die fehlende Jugend beklagt bzw. diese sich nur bei ganz bestimmten Anlässen, wie der Samichlaus und bei einzelnen Familienanlässen blicken lässt.

## **14. 160 Jahre Schweizer Unterstützungsverein Wien**

Dieser Programmpunkt wird aus Zeitgründen auf die morgige Tagung verschoben.

Ende der Sitzung um 17.00 Uhr

Verfasser Protokoll 1. Tagungsteil: Lic. iur. Michael Pérez, am 10.07.2019

## 2. Tagungsteil

Samstag, 22. Juni 2019

Zeit: Samstag, 22. Juni 2019 – 9:08 Uhr bis 12:00 Uhr

**Anwesende:** Marin Salis, Theres Prutsch, Annemarie Drexler, Brigitta Szathmari, Marija Komin, Michael Defner, Albert Baumberger, Elfi Kastl, Robert Beitelmeier, Sascha Bolt, Olivier Künzler, Ivo Dürr, Anita Gut, David Rechberger, Erwin Gasser, Simone Jenny-Flubacher, Stefanie Mathis-Zerfass, Thomas Ackermann, Regula Sennhauser, Susanne Frei, Eva-Maria Zirning-Ernst, Claudia Chiara, Salome Christiani, Sarah Jagfeld (Workshop), Nadja Brülisauer (Workshop), Protokollführung: David Rechberger

### Traktanden (2. Tagungsteil)

15. Eröffnung des 2. Tagungsteils
14. Traktandum vom Vortag: 160 Jahre Schweizer Unterstützungsverein Wien (SUV)
16. Aktivitäten 2019 der Auslandschweizerorganisation (ASO)
17. Kommentar zu Auslandschweizerthemen
18. Fragen & Diskussion zu 16. und 17.
19. 60 Jahre Schweizer Schützengesellschaft Wien SSG (und Aktuelles vom Auslandschweizerplatz)
20. Aktuelles von der Schweizer Revue
21. Schweizer Vereine heute: Sinn und Zweck, Aktivitäten, Finanzierung und Mitgliederwerbung?
22. Fragen und Diskussion
23. Workshop: Erfolgreiche Jugendarbeit: Wie gewinnt man junge Schweizerinnen und Schweizer für die Vereine?
24. Präsentation der Ergebnisse

\*\*\*\*\*

### 15. Eröffnung des 2. Sitzungsteils

Anita Gut eröffnet den 2. Sitzungstag um 9:08 Uhr und bittet die Anwesenden um eine Gedenkminute für den am 14. Februar 2019 verstorbenen Peter Bickel.

### 14. 160 Jahre Schweizer Unterstützungsverein Wien (SUV)

**Regula Sennhauser** präsentiert in Vertretung der Präsidentin Elisabeth Kodritsch. Der Unterstützungsverein wurde vor 160 Jahren gegründet und ist damit der älteste Schweizer Verein. Sennhauser will aber nicht auf die Vergangenheit eingehen, sondern auf die Tätigkeit des SUV heute:

Der Verein hat 141 Mitglieder. Der Mitgliederbestand ist sehr konstant, jedes Jahr kommen fünf bis sechs neue Mitglieder dazu (v.a. über die Botschaft, bei der Immatrikulation). Der Vorstand hat 11 Mitglieder, was gut ist, um die Aufgaben (Besuche) verteilen zu können. Aufgrund einiger Abgänge werden neue Vorstandsmitglieder gesucht. 25 Personen werden derzeit betreut. 10 Personen werden regelmäßig unterstützt, eher ältere Personen, die Weihnachts- und Ostergeschenke erhalten aber auch Geldspenden (wenn z.B. die Mindestpension nicht reicht). Älteren werden auch Geburtstagskarten geschickt. Die Betreuungsfälle sind in ganz Österreich, nicht nur in Wien. Aktivitäten des SUV sind die Generalversammlung, der Frühjahrsausflug, die Herbstjause in der Botschaft. Es nehmen jeweils zirka 30 - 50 Personen teil. Waren es bis vor 10 oder 15 Jahren eher ältere Leute, die Unterstützung benötigten, sind es in den letzten 7 - 8 Jahren immer mehr junge Menschen im Erwerbsleben (30-50 Jahre), die arbeitslos oder krank werden und Hilfe benötigen. Meist sind es Einmalbeträge zur Überbrückung, aber oft geht es auch um Unterstützung bei Behördenwegen oder auch bei der Arbeitssuche. Zu den Veranstaltungen kommen vor allem die älteren Mitglieder, der SUV möchte aber stärker auch die Jüngeren ansprechen. Da ist noch einiges zu tun: Der SUV hat z.B. noch keine Website. Sennhauser appelliert an die Vereine, Werbung für den SUV zu machen.

In der anschließenden Diskussion fragt Thomas Ackermann, wie man zur Unterstützung durch den SUV kommt. Das passiert laut Sennhauser oft über das Konsulat, aber auch durch die Information in der Schweizer Revue. Obwohl in Österreich staatliche Einrichtungen zur Verfügung steht, muss der SUV die Leute oft "an der Hand nehmen", sie informieren und begleiten. Erwin Gasser dokumentiert das am Beispiel eines Schweizer, der sich ans Konsulat gewandt hat, weil er mit den Behörden in Österreich nicht mehr zurecht gekommen ist. Die Frage ist in solchen Fällen, ob es besser ist, vor Ort (zusammen mit dem SUV) Unterstützung zu geben oder zu versuchen, den in Not Geratenen zurück in die Schweiz zu vermitteln.

#### **16. Aktivitäten 2019 der Auslandschweizer-Organisation (ASO)**

**Stefanie Mathis-Zerfass** freut sich, dass sie als Vertreterin der ASO an der Delegiertentagung teilnehmen darf und über die Anlässe der ASO erzählen kann. In der PowerPoint Präsentation (beiliegend) werden aktuelle Zahlen präsentiert: 760.000 Auslandschweizer gibt es derzeit, davon 60 Prozent in Europa. Highlight 2019 ist der 97. Auslandschweizer-Kongress im August in Montreux weiters die "Fete des Vignerons" im Juli in Vevey

Der Auslandschweizerkongress findet vom 16. - 18 Juli in Montreux statt. Am Freitag ist die Sitzung des Auslandschweizererrats. Am Samstag ist der eigentliche Kongress, der unter dem Motto „Welche Welt für morgen?“ steht. Mathis-Zerfass präsentiert das Programm des Kongresses, die Themenliste und die Teilnehmer. Herr Bundesrat Cassis wird ebenfalls anwesend sein und eine Rede halten.

Das "Fete de Vignerons" findet nur alle 25 Jahre statt. Es ist ein UNESCO Kulturerbe. Erstmals gibt es einen "Auslandsschweizerstag", und zwar am 25.Juli. Tickets für die Veranstaltung sind allerdings sehr begehrt und nur mehr schwer erhältlich.

Speziell weist Mathis-Zerfass noch auf den Jugenddienst der ASO hin, Sommercamps (Sport, Politik, Kultur) sowie Wintercamps (Ski).

#### **17. Kommentar zu aktuellen Auslandschweizer-Themen**

**Ivo Dürr** kommentiert die wichtigsten Themen, die im Auslandschweizererrat (ASR) behandelt werden: Die aktuellen Themen unterscheiden sich nicht wesentlich von jenen in den letzten Jahren, deshalb nennt Ivo Dürr nur die zwei absoluten Schwerpunkte, die im ASR behandelt werden, einerseits das E-Voting, andererseits die Bankenproblematik. Das E-Voting ist deshalb so wichtig, weil es das Abstimmungsverfahren wesentlich vereinfacht. Es ist damit bereits gelungen, die Wahlbeteiligung der



Auslandsschweizer zu erhöhen und insbesondere die Jugend verstärkt "an die Urne" zu bringen. Aber das **E-Voting** ist leider "stecken geblieben". Es ist in der Schweiz "unter Beschuss" gekommen: Gegner sagen, das Verfahren sei nicht sicher und das Wahlgeheimnis nicht gewährleistet. Das ist eine technische Frage, über die man diskutieren kann. Ein herber Rückschlag ist nun, dass mit dem Rückzug der Post und insbesondere des Kantons Genf, welche die Software-Systeme für die Wahl entwickelt, bzw. zur Verfügung gestellt haben, derzeit keine Software mehr zur Verfügung steht, um das E-Voting durchzuführen. Damit steckt das Projekt der ASO und des ASR, das E-Voting weiter zu entwickeln, in der Sackgasse.

Der zweite Punkt, die **Bankenproblematik** läuft auch "harzig". Seit mehr als 10 Jahren geht es darum, dass Schweizer Banken den AuslandsschweizerInnen den Zugang zu Konten erschweren, teilweise verunmöglichen oder sie gar als Kunden „loswerden“ wollen. Es gibt intensive Bemühungen der ASO, auch Vorstösse im Parlament, wo sich einige National- und Ständeräte sehr für die Auslandsschweizer eingesetzt haben. Leider hat das bis jetzt zu keinem Erfolg geführt. Schwierig ist es auch, weil jede Bank das anders handhabt, die Tarife und Konditionen sind völlig unterschiedlich. Deshalb ist es immer noch der beste Rat, persönlich hinzugehen und zu verhandeln. Wie **Stefanie Mathis-Zerfass** anmerkt, bietet die Genfer Kantonalbank - als Partner der ASO - den AuslandsschweizerInnen die gleiche Konditionen wie Inländern. Es hängt aber auch davon ab, in welchem Land der Auslandsschweizer lebt. Auch die Migros-Bank ist angeblich etwas großzügiger. Insgesamt ist die Situation aber weiter unbefriedigend, meint Ivo Dürr abschliessend.

#### 18. Fragen & Diskussion zu 16. und 17.

**Thomas Ackermann** fragt, ob das E-Voting den Aufwand überhaupt wert ist. **Ivo Dürr** erwidert dazu, dass das Wahlrecht ein hohes Gut ist und E-Voting die Teilnahme erhöht. Insbesondere bei relevanten Themen (z.B.: Personenfreizügigkeit) ist die Beteiligung höher. Viele Auslandsschweizer sind gut über die Vorgänge in der Schweiz informiert und auch daran interessiert, aufgrund familiärer Bindungen, aufgrund der höheren Mobilität heutzutage. Nicht zuletzt wohnen die meisten Auslandsschweizer in der EU (Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich), also relativ nahe zur Schweiz. **Stefanie Mathis-Zerfass** ergänzt, dass der typische Auslandsschweizer heute oft nur für kurze Zeit ins Ausland geht, nach ein paar Jahren aber wieder in die Schweiz zurück kommt. Auf die Frage von **Michael Defner** und **Sascha Bolt** erklärt **Mathis-Zerfass**, dass die Entscheidung zum E-Voting kantonale Angelegenheit ist, der Bund erteilt hingegen die Bewilligungen dazu. Nach dem Entscheid des Kantons Genf, aus dem System (aus finanziellen Gründen) auszusteigen, standen mehrere weitere Kantone ohne E-Voting System da (z.B. Aargau, St. Gallen..). Der Umstieg auf das Post-System wurde dann durch die Sicherheits-, bzw. technischen Probleme gestoppt.

#### Kaffeepause

#### 19. 60 Jahre Schweizer Schützengesellschaft Wien SSG (und Aktuelles vom Auslandsschweizerplatz)

**Theres Prutsch** zeigt Bilder vom Auslandsschweizerplatz in Brunnen (Prutsch ist Mitglied des Stiftungsrats für den Auslandsschweizerplatz). Da Prutsch an der letzten Sitzung des Stiftungsrats nicht teilnehmen konnte, berichtet **Stefanie Mathis-Zerfass** ergänzend über personelle Veränderungen im Stiftungsrat sowie die Schaffung einer Arbeitsgruppe für das Projekt "Art in Residence", bei dem Künstler eingeladen werden sollen, Kunstprojekte in Zusammenhang mit dem Auslandsschweizerplatz durchzuführen. Die Möglichkeit, den Auslandsschweizerplatz für Veranstaltungen zu mieten, soll weiter propagiert werden, um daraus Einnahmen zu lukrieren. Unterhalten (gepflegt) wird der Auslandsschweizerplatz von der Gemeinde Brunnen.

Anschliessend kommt Theres Prutsch auf das Jubiläum "60 Jahre Schweizer Schützengesellschaft Wien" zu sprechen: Durch geringe Mitgliederzahl war die Jubiläumsfeier in Gefahr. Dank Unterstützung durch den Vizepräsident der Berner Schützen und aktuell bei der OECD stationierten

Oberst Hans Rüber wird es aber stattfinden und wird mit dem Vergleichsschiessen (mit dem österreichischen Bundesheer) gekoppelt. In der Schweizer Revue wurde die Geschichte der SSG von Ivo Dürr bereits gebracht. Prutsch zeigt einige Bilder aus der Geschichte der SSG und von verschiedenen Aktivitäten und freut sich, dass das Gründungsmitglied Peter Bickel anlässlich der letzten Tagung in Budapest noch die Möglichkeit hatte, über die Geschichte der SSG zu referieren und einige Anekdoten zum Besten zu geben. Aktuell ist das neue Waffengesetz für die SSG eine Herausforderung. Man wird noch sehen, wie sich das in der Praxis auswirkt. Abschliessend ruft Prutsch alle Interessierten auf, an den Schiessbewerben der SSG teilzunehmen und verteilt den "Neujahrsbrief" der SSG. Auch Sponsoren sind herzlich willkommen.

## 20. Aktuelles von der Schweizer Revue

Als Regionalredaktor der Schweizer Revue berichtet **Ivo Dürr** kurz über organisatorische Veränderungen: Die lange Zeit bestehende "Co-Produktion" der Schweizer Revue durch die ASO (Redaktion) und den Bund (Produktion) wurde mit einem neuen Vertrag verändert und nun auch die Produktion der ASO übertragen, die damit die Alleinverantwortung für das Heft trägt. Das wirkt sich nicht unmittelbar auf die Revue aus: Sie erscheint unverändert 6 Mal jährlich, wovon 4 Mal mit den Regionalseiten. Nicht ganz befriedigend aus der Sicht von Dürr ist die Verteilung der Regionalseiten auf 3 x im ersten Halbjahr und nur 1 x im zweiten Halbjahr, wodurch sich vor allem im Herbst ein "Stau von Beiträgen" ergibt, während es vor allem bei Heft 2 an Beiträgen mangelt, was sich aber überbrücken lässt. Ansonsten liefern die Vereine fleissig ihre Beiträge, manche regelmässig längere und ausführlichere, manche wiederum sehr kurze. Zu den Fotos merkt Dürr an, dass die Qualität der Fotos, vor allem von Handyfotos, leider oft ungenügend ist, weshalb sie dann auch nicht abgedruckt werden können. Dürr bittet daher die Vereine, hier besonders darauf zu achten, dass möglichst scharfe Fotos (mit hoher Auflösung), auf denen die Personen gut erkennbar sind, geschickt werden. Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, schliesst Dürr seinen Beitrag.

## 21. Schweizer Vereine heute: Sinn und Zweck, Aktivitäten, Finanzierung und Mitgliederwerbung? (mit 22. Fragen und Diskussion

**Thomas Ackermann**, Präsident des **Schweizervereins Kärnten**, bringt die Problematik zur Sprache, dass früher der Schweizerverein gebraucht wurde zur Kommunikation, den Austausch zwischen den Schweizern. In der heutigen Zeit läuft alles über Internet, man kann sich alle Informationen leicht selbst beschaffen. Ackermann sieht es noch als "ein Stück Heimat", wo man "Schwizerdütsch" redet; man kommt, wenn es "Spas macht", aber von gegenseitiger Unterstützung ist keine Rede mehr. Wofür ist ein Verein noch da, wofür Zahlen die Mitglieder ihre Beiträge? Jugendliche treten aus, da sie keine Zeit und Lust oder Familie haben, die Älteren, die nicht mehr mobil sind, treten aus, weil sie nicht mehr mobil sind. Was also ist noch Sinn und Zweck des Vereins?

**Ivo Dürr** fragt in die Runde der Vereine, wie es Ihnen mit dieser Problematik geht. **Sascha Bolt** vom **Schweizerverein Liechtenstein** antwortet, dass sie "fast zu viele Mitglieder" haben: Bei Aussendungen benötigen sie "fast einen halben Tag für das Kuvertieren". Obwohl der Verein so nahe an der Schweiz ist, hat er aktuell rund 420 Familien als Mitglieder, was insgesamt um die 1.000 Mitglieder ausmacht, womit der Verein der grösste seiner Art im Liechtenstein ist. Sascha Bolt sieht es als wichtig an, dass man attraktive Angebote für die Jüngeren machen muss. Bei der Nikolausfeier darf z.B. jedes Kind auch (gratis) ein "Gespänli" mitnehmen, das ebenfalls beschenkt wird... und damit werden neue Kinder angesprochen. Auch die 1. Augustfeier, ein grosser Anlass, der viele Leute anzieht, ist eine Möglichkeit, neue Mitglieder anzusprechen, denn auch im Liechtenstein wissen nicht alle Schweizer, dass es einen Schweizerverein gibt. Der Vorteil für die Mitglieder ist die Plattform, die man ihnen bietet, andere Schweizer zu treffen, sich zu informieren, zu vernetzen, zusammen Spass zu haben.

**Oliver Künzler**, Präsident des **Schweizervereins Liechtenstein**, ergänzt, dass trotz der Nähe zur Grenze die Schweizer im Liechtenstein "Ausländer" sind, die auch schlechter gestellt sind als EU-Bürger. Wenn sich ein Schweizer im Liechtenstein anmeldet, wird man schlechter behandelt als ein Österreicher oder Deutscher. Deshalb war seine erste Aktion nach der Anmeldung, dem Schweizerverein beizutreten.

"Minderheiten müssen zusammenhalten!" (Anm. Ackermann). **Annemarie Drexler** vom **Schweizerverein Steiermark** berichtet, dass ihr jährlicher Ausflug im Rahmen der Generalversammlung inzwischen bis zu 60 Teilnehmer hat, darunter zunehmend junge Familien. Auch der Fondueabend im November im Franziskanerkloster in Graz wird gut besucht und auch bei der Weihnachtsfeier finden sich um die 80 Personen ein. Auf den Einwand von **Ackermann**, dass es auch hier immer nur um "Spas" gehe, erwidert **Drexler**, dass sich gerade neu Zuziehende mit praktischen Fragen (z.B. über Steuern) an den Verein wenden. Der Verein unterstützt auch Personen, die Probleme mit Behördengängen haben. Dank des aktiven Präsidenten, Urs Harnik, der über viele gute Kontakte verfügt, kann der Verein immer wieder helfen. In der Diskussion hakt **Ivo Dürr** ein, das Familien als Zielgruppe zu den Frauen als Zielgruppe führen und damit zu den Jungen, zu den Kindern als Zielgruppe. Das ist bei den meisten Vereinen, fast weltweit, ein Thema: Wenn es gelingt, die Jungen zu begeistern, ist die Zukunft gesichert. Damit leitet Ivo Dürr über zum nächsten Traktandum:

### 23. Workshop: "Erfolgreiche Jugendarbeit: Wie gewinnt man junge Schweizerinnen und Schweizer für die Vereine?"

Ivo Dürr stellt die "Jungen" vor, die zur Sitzung gekommen sind: Zu **Salome Christiani** sind **Sarah Jagfeld** und **Nadia Brülisauer** gestossen, die alle noch nicht lange Vorstandsmitglieder der **Schweizer Gesellschaft Wien** sind, womit dem Verein eine erfreuliche "Verjüngung" gelungen ist. Sie haben sich bereits aktiv eingebracht, mit neuen Ideen und Veranstaltungen, wofür ihnen Ivo Dürr nochmals herzlich dankt. Es folgt ein Workshop zu dem Thema.

**Salome Christiani** gibt einleitend ein Bild, den Status Quo der Schweizer Gemeinschaft in Wien mit den verschiedenen Schweizer Organisationen und Vereinen, u.a. die Schweizerische Botschaft, die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein, dem Alumni-Club der ETH Zürich/Lausanne und der ITSA, dem Auslandschweizer-Jugendparlament, die mit verschiedenen Veranstaltungen die Möglichkeit der Vernetzung geben. Speziell ITSA wurde dafür geschaffen, dass sich junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer über das politische System der Schweiz zu informieren und vernetzen können. Gerade für junge Schweizerinnen und Schweizer ist das interessant. **Christiani** plädiert für einen noch stärkeren Austausch der Vereine mit den anderen Organisationen. Für sie ist die Aktivität im Schweizerverein nicht ein Hobby sondern ein Teil eines Austausches mit einem "inspirierenden Umfeld". Es geht nicht einfach um Hilfestellung, z.B. bei der Suche eines "neuen Jobs", sondern um Stärkung der Identität.

**Sarah Jagfeld** erklärt den Ablauf des Workshops und stellt einleitend die Frage, was in den Vereinen bereits gemacht wurde, um Junge Leute anzusprechen. In Wien ist das zum Beispiel der (regelmässig einmal im Monat stattfindende) "Stammtisch", der (via Facebook organisiert) junge Leute anzieht. Als weitere Antworten von den Vereinen kamen unter anderem: Rodeln (Schlitteln), Kegelabend, Maibummel, bzw. Wandertag, Minigolf, Luftgewehr-Schiessen, Jassen, Rafting-Tour, Segway-Tour, Cervelat-Braten (Lagerfeuer).

Anschliessend werden Gruppengebildet, die sich zusammen setzen, um Ideen zu schmieden. Die **Ergebnisse des Workshops** werden von den einzelnen Gruppen präsentiert.

### 24. Präsentation der Ergebnisse (und Diskussion)

> **Die Aufnahmen von den Flipcharts (Ergebnissen) liegen dem Protokoll bei.**

Die in der Diskussion aufgeworfene Frage, wie man überhaupt an "die Jungen" herankommt, sie ansprechen kann, wird von **Erwin Gasser** beantwortet, dass die Botschaft, bzw. das Konsulat, bereit ist, Einladungen zu einzelnen Veranstaltungen an bestimmte Zielgruppen (also auch die Jugendlichen, Jungen) zu verschicken. Die Briefe, bzw. Einladungen müssen nur rechtzeitig dem Konsulat zur Verfügung gestellt werden, das dann den Versand übernimmt. Die Antwort, bzw. Anmeldung muss dann aber direkt an den Verein erfolgen (Link).

In der Diskussion wird von **Sarah Jagfeld** betont, dass die Kommunikationskanäle, die "Social Media" (Facebook, Instagram, etc.) Voraussetzung für das erfolgreiche Ansprechen "der Jungen" ist. Sie "kommunizieren vor allem über "Bilder". Vielleicht können die Vereine junge Leute gewinnen, diese Kommunikation zu übernehmen. Jagfeld schätzt, dass die Bereitschaft dafür sicher gegeben ist, weil das junge Leute ja interessiert.

Das Team von **Sarah Jagfeld, Nadja Brülisauer und Salome Christiani** wird mit grossem Applaus bedankt.

### 3. Tagungsteil

**Samstag, 22. Juni 2019**

**14:00 Uhr - 16:02 Uhr**

**Anwesende:** Marin Salis, Theres Prutsch, Annemarie Drexler, Brigitta Szathmari, Marija Komin, Michael Defner, Albert Baumberger, Elfi Kastl, Robert Beitelmeier, Sascha Bolt, Olivier Künzler, Ivo Dürr, Anita Gut, David Rechberger, Erwin Gasser, Simone Jenny-Flubacher, Stefanie Mathis-Zerfass, Thomas Ackermann, Regula Sennhauser, Susanne Frei, Eva-Maria Zirning-Ernst, Claudia Chiara, Salome Christiani, Protokollführung: David Rechberger

#### Traktanden (3. Tagungsteil)

25. Eröffnung des 3. Tagungsteils
26. Die Rolle der Schweizerischen Honorarkonsuln in Österreich
27. Die Zuständigkeit der ASO bei Streitfällen von Vereinsmitgliedern mit ihren Vereinen
28. Aktuelles aus den Vereinen
29. Varia, Fragen & Diskussion zu allen Traktanden & nächste Delegiertentagung

\*\*\*\*\*

#### 25. Eröffnung des 3. Tagungsteils

**Anita Gut** eröffnet den 3. Tagungsteil um 14:09 Uhr.

#### 26. Die Rolle der Schweizerischen Honorarkonsuln in Österreich

**Ivo Dürr** erklärt, dass von Vereinen schon öfters die Frage nach der Rolle der Honorarkonsuln in den verschiedenen Bundesländern gestellt wurde: Es gibt "gute", die sich um den Verein kümmern, unterstützen, bzw. auch als Sponsoren auftreten, und es gibt andere, die sich gar nicht um die Schweizer Gemeinschaft kümmern, was einigen Unmut auslöst. Mit Konsul Erwin Gasser ist die kompetente Person anwesend, die über Auswahl und Funktion der Honorarkonsuln informieren kann.

**Erwin Gasser** (Leiter Regionales Konsularcenter Wien) erklärt, dass sich die Aufgaben eines Honorarkonsuls in den letzten Jahren stark verändert haben. Vor 10 oder 20 Jahren konnte man z.B.

bei ihm vorbei gehen und einen Passantrag abstempeln lassen. Es gab viele konsularische Aufgaben, die von den Honorarkonsuln vor Ort übernommen wurden. Allein deshalb war der Kontakt zur Schweizer Kolonie früher intensiver. Der Aufgabenbereich hat sich aber im Laufe der Jahre stark verändert. Was also erwartet die Botschaft, das EDA von einem Honorarkonsul? Und nach welchen Kriterien wird ein Honorarkonsul gesucht, bzw. ausgewählt?

Wie **Erwin Gasser** weiter ausführt, wird das Pflichtenheft eines Honorarkonsuls jeweils von der zuständigen Botschaft zusammen mit dem Honorarkonsul erstellt. Es gibt 5 Honorarkonsule in Österreich und 2 in Kroatien: Das sind Herr Wolf-Schönach in Graz, Herr Bodmer in Salzburg, Frau Auersperg in Linz, Herrn Achhammer in Innsbruck und Herrn Roth in Kärnten. In Kroatien sind es Frau Moll in Istrien und Frau Tomic in Split.

Das **Pflichtenheft** eines Honorarkonsuls umfasst die **Pflege und den Ausbau von Beziehungen** zu den lokalen Behörden und anderen konsularischen Vertretern vor Ort, die Förderung des Ansehens der Schweiz, weiters regelmässige Kontakte mit Schweizer Unternehmen und Geschäftsleuten, mit Handelskammern und Wirtschaftsorganisationen sowie Besuche von Messen und Veranstaltungen (alles mit entsprechender Berichterstattung an die Botschaft). Zu den Aufgaben gehören auch Informationen allgemeiner Art, die Weiterleitung von Anfragen, Organisation von Besuchsreisen (z.B. für den Botschafter), die Beobachtung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Geschehnisse vor Ort - und nicht zuletzt die **Teilnahme an Anlässen der Schweizer Kolonie**. Er muss nicht an jedem Anlass teilnehmen, aber er sollte eine Beziehung zur Kolonie, bzw. zum Verein haben. Es ist erwünscht, dass er von Zeit zu Zeit an einem Anlass teilnimmt, aber wie der Honorarkonsul das gestaltet, liegt bei ihm. Wesentlich für die Botschaft ist, dass er im konkreten Fall, wenn z.B. ein Schweizer in einer Notsituation ist, einschreitet und die Botschaft informiert, um dann gemeinsam eine Lösung zu finden.

Zur **Auswahl** erklärt **Gasser**, dass die Honorarkonsuln sind nach Möglichkeit Schweizerbürger sein sollen, es kann aber auch ein Nichtschweizer sein. Es ist eine **Repräsentationsfunktion** und wird neben einem Beruf ausgeübt. Die Entschädigung beträgt nur einige Tausend Franken pro Jahr, um die Unkosten zu decken. 70 Jahre ist das Maximalalter eines Honorarkonsuls, dann muss er zurücktreten. Bei der Suche nach einem neuen Honorarkonsul wird zuerst der amtierende gefragt, ob er Vorschläge hat für eine Nachfolge hat. In der Regel wird auch der Vorstand des lokalen Schweizervereins angefragt, ob mögliche Kandidaten bekannt sind. Die Botschaft kontaktiert die Kandidaten. Es folgt ein umfangreiches Bewerbungsverfahren. Alles wird dann nach Bern geschickt, wo die Entscheidung fällt. Wenn eine Wahl getroffen wird, muss auch das Gastland offiziell informiert werden und das Einverständnis geben.

**Liechtenstein** (Sascha Bolt) ist ein Spezialfall, ein Generalhonorarkonsulat. Er ist erste Ansprechperson für die Schweizer in Liechtenstein und die Schweizer können sich bei Ihm registrieren. Er macht damit einige konsularische Zusatzaufgaben, u.a. in Passangelegenheiten.

**Ivo Dürr** fragt nach einem **Feedback aus den Ländern** über deren Honorarkonsuln: In Kärnten ist der Kontakt kaum vorhanden, in Oberösterreich ist es okay, könnte aber mehr sein, in Tirol gibt es auch kaum Kontakt, in Kroatien funktioniert der Austausch gut, in der Steiermark ist der Kontakt zufriedenstellend, aber der Honorarkonsul sponsert immer wieder Anlässe.

## 27. Die Zuständigkeit der ASO bei Streitfällen von Vereinsmitgliedern mit ihren Vereinen

**Albert Baumberger** (Delegierter ASR und Vizepräsident des Schweizer Vereins Vorarlberg) berichtet von einem Streitfall im Verein, in den auch die Auslandschweizerorganisation (ASO) verwickelt wurde: Die "Hilfskasse" für Vorarlberg wurde vor ca. 12 Jahren aufgelöst und das Geld langfristig angelegt. Ein Vorstandsmitglied hat nun die Finanzgebarung des Vereins in Frage gestellt und wurde im darauf folgenden Streit aus dem Vorstand entlassen. Das Mitglied wandte sich daraufhin an die ASO und an einen Anwalt, wo unhaltbare Vorwürfe erhoben wurden. Es folgte eine Stellungnahme der ASO (Brief

an den Verein in Vorarlberg), ohne vorher bei Albert Baumberger (als ASR-Delegierter!) oder dem Verein um eine Gegendarstellung angefragt zu haben. Das ist für Baumberger schwer verständlich. **Ivo Dürr** meint, dass es nicht so ungewöhnlich ist, dass es zu Streitigkeiten in einem Vorstand kommt. Es ist im konkreten Fall aber schwierig, aus schweizerischer Sicht zu urteilen, weil das Vereinsrecht in jedem Land anders geregelt ist. **Stefanie Mathis-Zerfass** stellt klar, dass die ASO keine rechtliche Instanz für derartige Streitfälle in Vereinen ist. Die Angelegenheit wurde an die ASO informell herangetragen und die ASO hat an den Verein und das Mitglied lediglich appelliert, miteinander zu kommunizieren.

## 28. Aktuelles aus den Vereinen

**Ivo Dürr** führt über zu den Aktualitäten aus den Vereinen: Tirol und der Unterstützungsverein haben bereits berichtet. **Oberösterreich: Robert Beitelmeier** hat im März die Präsidentschaft des Vereins übernommen und bemüht sich, "die traditionellen Werte zu erhalten". Da der Verein finanziell nicht so gut aufgestellt ist, möchte er neue Wege der Finanzierung gehen und insbesondere Schweizer Firmen, die in Oberösterreich ansässig sind, anzusprechen. Unterstützung durch die Handelskammer oder die Botschaft wäre dabei sehr hilfreich. **Erwin Gasser** macht auf den **Swiss Business Hub** bei der Botschaft aufmerksam, den man ansprechen könnte.

**Liechtenstein: Oliver Künzler** erzählt von einem Highlight, der Einladung einer liechtensteinischen Delegation zu einem Staatsbankett in Bern mit dem gesamten Bundesrat, aus Anlass des 300-jährigen Bestehens des Fürstentums Liechtenstein. Es wird ein Film über Liechtenstein gezeigt, der zu dem 300. Jubiläum gedreht wurde. **Sascha Bolt** erwähnt noch den 1. August-Anlass mit dem berühmten "Enten-Rennen", für das es noch einige Zertifikate zu kaufen gibt. Der Erlös - 2018 rund 6.600 Franken - wird für einen guten Zweck gespendet. Anschliessend wird noch ein Image-Film über den neuen "Liechtenstein-Weg" gezeigt.

**Vorarlberg: Albert Baumberger** berichtet, dass im Vorarlberg andere Voraussetzungen herrschen als im Liechtenstein oder in Wien: Vorarlberg ist zu nahe an der Schweiz, viele haben noch Verwandte und Freunde in der Schweiz. Der Verein hatte über 400 Mitglieder, heute sind es noch rund 220. Im Vorarlberg leben aber über 2.000 Auslandschweizer, wovon die Hälfte Doppelbürger. Das Interesse am Verein ist aber gering, mehrheitlich kommen noch Pensionisten, weil es "gratis etwas zu Essen gibt". Trotzdem werden Anlässe, wie die 1. Augustfeier, Ausflüge (auch in die Schweiz) oder die Weihnachtsfeier organisiert, aber mit einer viel geringeren Beteiligung als früher. Man bemüht sich, so gut es geht, die Veranstaltungen zu organisieren.

**Steiermark:** Für **Annemarie Drexler** gibt es "nicht viel Aufregendes" über den Verein in Graz zu erzählen: Es werden verschiedenste Anlässe organisiert: Firmenbesichtigungen, kulturelle Veranstaltungen (Theaterbesuche). Der Stammtisch und der Café-Treff jeden 2. Dienstag sind leider schlecht besucht.

**Kroatien: Marjia Komin** informiert, dass der Verein in Kroatien relativ gross ist, für den Umstand, dass es in Kroatien nicht sehr viele Schweizer gibt: Es leben 1.380 Schweizer in Kroatien, der Verein hat 150 Mitglieder, vorwiegend Rentner. Die Veranstaltungen zielen auch darauf ab, Kroatien kennenzulernen. Man organisiert Reisen und Ausflüge, z.B. nach Dubrovnik. Man sucht auch Kontakt zu Vereinen in anderen Ländern, z.B. zum slowakischen Verein. Der Verein versucht auch, Schweizer Traditionen in Kroatien bekannt zu machen. So produziert der Verein für Veranstaltungen die Olma-Bratwurst nach Schweizer Rezept. Seit fünf Jahren ist der Schweizer Verein nach kroatischem Recht registriert.

**Ungarn: Brigitta Szathmari** erzählt von "vielen alten Problemen und einem neuen Vorstand", nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten und Vizepräsidenten Ende 2018. Das kam sehr überraschend und Szathmari musste bis zur GV innerhalb von zwei Monaten alles neu konzipieren. Es gab auch weitere Änderungen, so den Rückzug des Konsulats, das bis anhin immer auch im Vorstand vertreten war. Es war auch eine Statutenänderung notwendig, eine grosse Arbeit. Es gibt nun auch eine neue Website. Die "alten Probleme" sind die Überalterung des Vereins, das jüngste Vorstandsmitglied ist 56 Jahre alt. Auch die Finanzierung für Vereinsbetriebs ist kritisch. Ein weiteres Problem ist das Sprachproblem, weil viele aus der zweiten Generation nicht mehr Schweizerdeutsch reden. Der Swiss

Business Club in Budapest ist eine gewisse Konkurrenz, aber es wäre dennoch sinnvoll (als Erkenntnis aus dieser Tagung) wieder Kontakt aufzunehmen und eventuell speziell die Frauen anzusprechen.

**Ivo Dürr** erwähnt noch den Schweizer Verein in der **Slowakei**: Der Präsident hat sich entschuldigt, weil er mit einer Delegation des Schweizer Botschafters unterwegs ist. Die Slowakei hat einen sehr aktiven Verein. Die Thematik der konsularischen Vertretung (im Land und im Vorstand) trifft aber auch auf die Slowakei zu, weil die konsularischen Agenden eben in Wien konzentriert sind. Über **Tschechien** kann nichts gesagt werden, aber es besteht die Hoffnung, dass dieser Verein beim nächsten Mal wieder mit dabei sein wird.

**Michael Defner** aus **Tirol** weist noch auf einen **Partnerverein** in Tirol hin, die "**Schweizerkinder**", die am Vereinsleben rege teilnehmen. Die "Schweizerkinder" sind nach dem Krieg zur Erholung in die Schweiz gekommen. Bei diesen "Schweizerkindern", die heute alle 80+ sind, herrscht eine sehr grosse Verbundenheit mit der Schweiz. **Ivo Dürr** nimmt das auf und empfiehlt allen Vereinen, die Kooperation mit anderen Vereinen zu suchen. Früher herrschte - wie auch in Wien - viel mehr Rivalität, aber eigentlich profitieren von einer Kooperation alle Vereine.

**Kärnten: Thomas Ackermann** berichtet, dass der Schweizer Verein Kärnten mit allen möglichen Mitteln versucht, aufzufallen und auf den Verein aufmerksam zu machen (Merchandise-Artikel, Visitenkarten, Schweizer T-Shirts, etc.). Inzwischen hat der Verein auch Mitglieder aus Slowenien und Italien, was zeigt, dass der Verein gut funktioniert und einen "tollen Vorstand" hat. Es gibt auch viele Kontakte, bzw. Anfragen von SchweizerInnen, die sich in Kärnten zu Ruhe setzen wollen. Wichtig für Ackermann ist es, das "Schweizerdeutsch" zu pflegen. **Salome Christiani** weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass man die Schweiz nicht auf das "Schweizerdeutsch" reduzieren darf. Um möglichst viele, insbesondere junge Leute ansprechen will, müssen auch Französisch, Italienisch oder andere Sprachen Platz haben. Ivo Dürr sieht das als Input, dass sich die Vereine nicht nur gegenüber anderen Vereinen, sondern auch gegenüber den anderen Landessprachen der Schweiz (und eventuell dem Englischen) öffnen sollten.

## 29. Varia, Fragen & Diskussion zu allen Traktanden - nächste Delegiertentagungen 2020 und 2021

**Anita Gut** kommt zu den Varia. **Sascha Bolt** informiert, dass der Liechtensteiner Verein eine **Vereinssoftware** eingerichtet hat um die Vereinsdaten dezentral zu organisieren. Der Link ist: **webling.ch**.

Die **nächste Delegiertentagung 2020** wird auf Antrag von **Annemarie Drexler** vom Schweizerverein **Steiermark** in **Graz** stattfinden. Das Datum steht noch nicht fest – vermutlich Anfang Juni.

Die **Delegiertentagung 2021** wird auf Antrag von **Albert Baumberger** vom Schweizerverein **Vorarlberg** ausgerichtet, in dem der Verein das 150. Jubiläum feiert.

Nach Klärung einiger organisatorischer Fragen schliesst **Anita Gut** die Delegiertentagung um 16:02.

Protokoll 2. Tag (2. und 3. Sitzungsteil): David Rechberger

Redaktion Gesamtprotokoll: Ivo Dürr

Wien, 10.12.2019

\*\*\*\*\*